

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 32 (1965)

Rubrik: Jahresbericht des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Rittersaalvereins

Dr. Max Winzenried

Als im Herbst 1963 die Renovations- und Einrichtungsarbeiten am Bergfried unseres Schlosses beendet waren und dieser neue Museumsteil als wertvolle Erweiterung für unsere Besucher geöffnet wurde, waren auch die Finanzen erschöpft. Es galt also, nach neuen Gönnern und Quellen Ausschau zu halten, wenn wir unser Ziel, das Schloßmuseum in Burgdorf auszubauen, weiter zu verfolgen gedachten. Es schien uns, zwei verschiedene Stellen *des Staates Bern* wären wohl in der Lage, diese privaten kulturellen Bestrebungen in einer seiner ältesten Städte zu unterstützen: die Finanzdirektion durch *Reduktion unseres Mietzinses* im Schloß und die Seva, ihrem Zweck entsprechend. Nach längeren Verhandlungen mit Herrn Finanzdirektor Moser, in denen wir darauf hinweisen konnten, daß andere ähnlich organisierte Museen, z. B. Thun, unseres Erachtens günstiger behandelt wurden, erfüllte sich unser Wunsch: der Jahreszins für die gemieteten Museumsräume wurde vom Staat Bern in freundlicher Weise von Fr. 2000.– auf die Hälfte herabgesetzt. Da die Stadt Burgdorf an Stelle des Rittersaalvereins diesen jährlichen Betrag berappt, richteten wir anschließend ein entsprechendes Gesuch an unsere Stadtväter; ihrem Verständnis für unsere Sache ist es zu danken, daß in Zukunft *die Subvention der Stadt* an den Rittersaalverein um diese Fr. 1000.–, die dem Staate weniger zu entrichten sind, erhöht wird.

Gleichzeitig gelangten wir im letzten Winter mit der Bitte an Herrn Regierungsrat Bauder, dem Rittersaalverein aus den Mitteln der Seva an die vorgesehene bauliche Neugestaltung der Museumsräume über dem Rittersaal im Palas unseres Schlosses einen Beitrag zu leisten. Auf Grund unseres Kostenvoranschlages erhielten wir die höchst erfreuliche Kunde, die Seva werde uns mit der Summe von Fr. 20 000.– bei unseren Plänen unterstützen. Beiden Magistraten, den Herren Regierungsräten Bauder und Moser, ließen wir natürlich unseren warmen Dank zukommen.

Auch aus Burgdorf selber haben wir eine ähnliche Geste der Sympathie zu melden: *die Gemeinnützige Gesellschaft* von Burgdorf hat in verdankens-

werner Weise den Beschluß gefaßt, ihren Jahresbeitrag an den Rittersaalverein kräftig zu erhöhen.

Ab und zu hat der Rittersaalverein das Glück, *aus Erbschaften und durch letztwillige Verfügungen* in den Besitz von Dokumenten zu gelangen, die für unsere Lokalgeschichte und für unser Museum von großer Bedeutung sind. Die betreffenden Familien haben erkannt, daß solche Erbschaftsstücke in unseren historischen Sammlungen der Allgemeinheit zugänglich sind und ihr besser dienen können, als wenn sie in Schubladen und Sekretären verstauben. Solche Geschenke sind vielfach eine Folge unserer Bestrebungen, mit der Öffentlichkeit Kontakt zu pflegen, aufklärend zu wirken und für den Rittersaalverein zu werben.

So hat Herr Dr. Robert Roller, Bern, uns eine Anzahl Dokumente und Abbildungen seines Großvaters, unseres Burgdorfer Stadtbaumeisters, geschenkwise überlassen und weitere für später in Aussicht gestellt. Und die Familie Hansueli Menzi-Kähr, Burgdorf, trat uns in freundlicher Weise zahlreiche Briefschaften ihres Vorfahren Albert Bitzius (1835–82), des Sohnes von Jeremias Gotthelf, ab. Wie sein berühmter Vater ebenfalls Pfarrer, wirkte er als Seelsorger in Courtelary und Twann, bevor er 1878 zum bernischen Regierungsrat und dann zum Ständerat gewählt wurde.

Der Rittersaalverein hat im Berichtsjahr den Verlust zweier seiner Freunde und Mitarbeiter zu verzeichnen, deren Wirken in unserer Lokalgeschichte bleibende wertvolle Spuren hinterläßt: Am 23. Juni 1963 verschied mitten aus emsiger Tätigkeit heraus *Emil Leutenegger*, unser versierter Fachmann für alte Musikinstrumente. Mit großer Kenntnis gestaltete er das vielbeachtete Musikzimmer im Schloßmuseum und ergänzte es zum Teil aus den Beständen seiner eigenen Instrumentensammlung. In seiner letztwilligen Verfügung gedachte unser Freund in verdankenswerter Weise des Rittersaalvereins.

Nach längerem Krankenlager verstarb dieses Frühjahr (6. März 1964) der ehemalige Präsident unseres Vereins, *Rudolf Bigler*, alt Lehrer. Für Rudolf Bigler war es im Jahre 1933 bestimmt nicht leicht, als Nachfolger von Dr. Max Fankhauser, der als Gründer auch jahrzehntelang die Seele seines Vereins war, die Leitung der Historischen Sammlungen zu übernehmen. Mit Eifer und Umsicht verwaltete der Verstorbene während zwölf Jahren, während der Wirtschaftskrise und im Zweiten Weltkrieg, das von seinem Vorgänger gehortete wertvolle Kulturgut. Der Rittersaalverein weiß Rudolf Bigler dafür Dank und Anerkennung.

Der Vorstand mußte mit Schrecken und großer Beunruhigung feststellen, daß in den Museumsräumen im Schloß *Diebstähle* vorgekommen waren. Obwohl

dank der sorgfältigen Fahndung unserer Polizei die meisten Gegenstände unverseht wieder beigebracht werden konnten, bleiben doch die unbewachten Ausstellungsräume unsere große Sorge. Das Fehlen einer Aufsicht schafft Gelegenheiten! Als Sofortmaßnahmen erhielten nun die Glasvitrinen und die Bilder an den Wänden solide Sicherungen. Damit sollte die akuteste Gefahr gebannt sein; einem gewissen Risiko sind in dieser Beziehung natürlich alle kleineren Museen ausgesetzt, die sich keine ständige Aufsicht leisten können.

Wir sind immer wieder bestrebt, mit unseren Sammlungen zu arbeiten, sie nicht brachliegen zu lassen, sondern auf diese oder jene Weise Sachgruppen zu zeigen, die Öffentlichkeit daran zu interessieren und Liebhaber damit zu erfreuen. Unsere reiche und weitherum bekannte *Sammlung von Sackdruckstöcken* aus dem 18. und 19. Jahrhundert bildet einen besonderen Anziehungspunkt: Herr Moritz Lüthi, Oberburg, dem wir eine Anzahl dieser in Holz geschnitzten Druckstempel zeitweilig überließen, stellte im Auftrage, auch für uns, Handdrucke her, die wir bei Gelegenheit zum Verkauf anbieten werden; und der Verlag Stämpfli in Bern ist im Begriff, eine kleine, reich illustrierte Publikation über unsere Druckstöcke anfertigen zu lassen. Als Verfasser zeichnet Walter Marti, Oberburg.

Von Jahr zu Jahr werden wir immer mehr um die *Ausleihe* von Gegenständen gebeten. So durfte der Rittersaalverein an der Expo in Lausanne mit etlichen milchwirtschaftlichen Geräten seinen Beitrag leisten; mehrere Pläne und Ansichten unserer Stadt bereicherten diesen Sommer anlässlich der 700-Jahr-Feier die Ausstellung «Die Zähringerstädte» in Thun; bei den Innenaufnahmen eines neuen Gotthelf-Films, die in Kirchberg gedreht wurden, bediente man sich auch einiger Gegenstände aus unseren Sammlungen, um die Zeit des Pfarrherrn von Lützelflüh auferstehen zu lassen; an der «Hühnersuppe» im Hotel Stadthaus trugen, wie alljährlich, Waffen und Geschirr zum Schmucke bei; Geschäftsinhaber wählen in unserem Depot geeignete Dekorationsstücke für ihre Schaufenster aus; und last not least wanderte im vergangenen Herbst ein altes Wirtshausschild sogar nach Übersee und nahm zur Zeit der Ermordung Präsident Kennedys in der Stadt Dallas in Texas an einer Werbeausstellung für unser Land teil.

In diesem Sommer 1964 erfuhren die historischen Sehenswürdigkeiten der Stadt und das Schloß und sein Museum besondere Beachtung. Am Sonntag, dem 14. Juni, beehrte uns eine Gruppe der *Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte* von ihrer Jahresversammlung in Biel aus mit ihrem Besuch. Vormittags führte Dr. Roth durch Kirche und Altstadt, am Mittagessen im «Stadthaus» tauschten Prof. Hahnloser als Präsident der Gesellschaft, unser

Stadtpräsident und der Verfasser Grüße aus und nachmittags machten Mitglieder unseres Vorstandes die auswärtigen Gäste mit der Burganlage, mit unseren Sammlungen und der Ausstellung Johann Grimm bekannt. Die Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, die über 8000 Mitglieder zählt, ist in diesen Jahren mit unserem Landesteil auf besondere Art verbunden, wird doch bekanntlich das Emmental und der Ob- und Nid- u. Oberaargau mit Burgdorf als Zentrum im Rahmen der Inventarisierung des ganzen Landes vom Kunsthistoriker erforscht und bearbeitet.

Ferner danken wir *Dr. Alfred Roth* für die fünf sonntäglichen *Führungen durch Burgdorf*. Er hat den Mitgliedern des Heimatschutzes und des Rittersaalvereins die Stadt, ihren Ursprung und ihre Entwicklung, die Straßenzüge und die Gebäulichkeiten mit ihren Innenräumen und Fassaden aus den verschiedensten Epochen nahegebracht und uns alle zu deren Pflege und treuer Hut ermahnt.

Mit großer Freude dürfen wir auch dieses Jahr einen originellen Höhepunkt verzeichnen: *die Bilderausstellung des Burgdorfer Malers Johann Grimm (1677–1747)* in den Museumsräumen im Nordteil des Schlosses. In den lebensnahen Porträts und den einzigartigen Stadtansichten von Bern und Burgdorf weist sich Johann Grimm als genauer, zuverlässiger und feiner Beobachter aus. Diese großformatigen Zeitdokumente lassen den aufmerksamen Betrachter von der damaligen Einheit und Harmonie unserer Städte träumen. Das Schaffen Grimms wurde ergänzt mit Beispielen seiner bernischen Zeitgenossen, die anschaulich sein Wirken umrahmen. Diese intime Ausstellung, die den vergessenen Künstler aus Burgdorf erstmals der Öffentlichkeit vorstellt, verdanken wir unserem bewährten Mitarbeiter *Dr. med. Eduard Wyß*. Von privaten und öffentlichen Leihgebern, mehrheitlich von auswärts, hat er die Stücke zusammengetragen und hier in wohlüberdachte Gruppen geordnet. Dazu sammelte *Dr. Wyß* die spärlichen Angaben über das Leben Grimms und verfaßte mit großem Geschick eine gediegene Biographie des Malers, die notwendige und treffliche Ergänzung zur Werkausstellung. Da sie im «Burgdorfer Tagblatt» erschienen ist und als Separatdruck unseren Mitgliedern geschenkweise übergeben wurde, können wir auf sie verweisen.

Wir sind zuversichtlich, daß es uns im Rittersaalverein mit unserer heutigen kollegialen und freundschaftlichen Zusammenarbeit auch in Zukunft gelingen wird, für die gestellten Aufgaben und Probleme eine Lösung zu finden.

Die wichtigsten Neuerwerbungen

1. Kirchenglockenstuhl, 18. Jh., vergoldet. Länge 166 cm, größte Breite 39,5 cm.
Gekauft an der Auktion Jürg Stuker, Bern. XIV 117
2. Uhrwerk aus der Kirche Hasle. Inschrift: Christen Dällenbach v. Hasli,
A D 1790. – Bis 1936 gebraucht, dann abmontiert, ohne jedoch schadhafte
gewesen zu sein. Die Uhr hat nur Stundenschlag. Es wird vermutet, daß
es sich um das Uhrwerk handelt, das Aeschlimann in seiner Chronik
S. 218 erwähnt.
Länge 95 cm, Breite 56 cm, Höhe 111 cm. Geschenk der Kirchgemeinde
Hasle durch Vermittlung von Pfarrer Ammann, Hasle. XIV 118
3. Siegelstempel der burgerlichen Familie *Grimm*, Burgdorf. 18. Jh. Rokoko,
oval 23/20 mm, ganze Länge mit Holzgriff 7,5 cm. Geschenk Rudolf
Grimm, Burgerspital, Burgdorf, einstiger Besitzer von Grimm's Park-
hotel, Hyères (Var). VII 632
4. Jätzfluch, dreischarig. Ende 19. Jh. Geschenk Fritz Kunz, Landwirt, Ey.
VIII 190
5. Turner aus einer Alphütte. Einrichtung zum Drehen des Milchkessels über
das Feuer oder von diesem weg. Holz. Senkrechter Teil 110 cm lang,
waagrechter Arm ca. 90 cm. Holzdicke 12 cm. VII 191a
Preßtisch aus einer Alphütte. Kreisförmig eine Rinne ausgeschnitten, durch
welche die Schotte abfließen kann.
Größe 85/112 cm, Dicke 8 cm. VII 191b
Beide Stücke (VII 191 a und b) stammen aus einer Alphütte oberhalb
Sörenberg. Gekauft von Antiquariat Schöni, Burgdorf.
6. Musikdose in massivem Holzgehäuse, mit einer Walze mit 4 Musik-
stücken. Länge 34,5 cm, Breite 18 cm, Höhe 12 cm. Geschenk Frau The-
rese Schnell-Schönholzer, Bern. XIII 1175
7. Hammerklavier, ca. 1810, von Philipp Caesar, Solothurn. Nußbaum-
möbel im Empirestil. Nicht spielbar. Länge 166 cm, Breite 73,5 cm, Höhe
83 cm. Gekauft durch Vermittlung von Herrn Dübi, Polizeidirektion,
Bern. XIII 1178
8. Nußknacker, ovale Form, mit Holzschraube. XIII 1180
9. Nußknacker mit Ornamentschnitten. Unterer Teil Buchsbaum, Schraube
Apfelbaumholz. Höhe 10,5 cm. XIII 1181

10. Axt zum Aushöhlen von Baumstämmen, mit segmentförmiger Schneide, zum Herstellen von Brunnenrögen aus Baumstämmen. XIII 1182
11. Stechzirkel für Zimmermann. Beide Schenkel gleichmäßig nach außen gewölbt. Länge 19,5 cm; aus Eisen. XIII 1183
12. Bildnis Frau Katharina Bürki-Bürki, 1706–1775. Tochter des Statthalters Nr. 8 bis 11: Geschenke Hans Krähenbühl, Baumeister, Burgdorf. Bürki von Bleiken b. Oberdießbach. Aquarell, gemalt ca. 1726. Größe 14/18 cm, gerahmt. Abgebildet im Band III des Werkes von Julie Heierli «Die Volkstrachten der Schweiz». Das Bild gilt als früheste Darstellung einer trachtenähnlichen Frauenbekleidung im Kanton Bern. Die Familie Bürki wurde 1787 Bürger zu Burgdorf und 1793 Bürger zu Bern. Gekauft an der Auktion Jürg Stuker, Bern. XI 2538

Für weitere Geschenke an unsere Sammlungen danken wir:

Photos: Max F. Schafroth, Bern; Historisches Museum Bern; Dr. A. Roth; Ernst Spieß, Orgelexperte, Bern; Eugen Fehlmann, Photograph; Dr. Max Winzenried.

Graphische Blätter, Drucksachen, Verschiedenes: Dr. Robert Roller, Bern, Jahrbuchkommission, Christian Widmer, Eduard Fink, Dr. Alfred Schmid, Alfred Bärtschi, Museum für Völkerkunde, Basel, Frau Scheidegger, Strandweg, Amtersparniskasse Burgdorf, Dr. Urs Roth, Hans Krähenbühl, Baumeister, Fräulein M. Lüthi, Lerchenweg, Dr. Alfred Roth, Werner Maurer-Wegst, Stadtbauamt Thun, Frau Kühni, Firma Losinger & Co.